

Louis Pahlow

Lizenz und Lizenzvertrag im Recht
des Geistigen Eigentums

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	1
I. Fragestellung	1
II. Methode	8
III. Forschungsstand	11

Teil I: Die Entwicklung von Lizenz und Lizenzvertrag im 19. und 20. Jahrhundert

<i>1. Kapitel: Die Lizenz als Instrument zur Entschärfung des Patentmonopols</i>	16
I. Lizenz und Lizenzzwang in der Entstehungsgeschichte des Reichspatentgesetzes von 1877	18
1. „Monopole“ oder „Gemeinnutz“	18
a) Die Freihandelsbewegung	19
b) Die Propatentbewegung	21
2. Die Verwertung des Monopols als Kompromissformel der Patentkontroverse	23
3. Der Lizenzzwang als Verwertungspflicht	26
4. Die Reichsgesetzgebung 1876/77	29
II. Die rechtliche Konstruktion der Lizenz nach 1877	32
1. Literatur	33
a) Die Lehre von der „negativen“ Lizenz	33
b) Die Lizenzvereinbarung bei Karl Gareis	36
2. Rechtsprechung	37
III. Die wirtschaftlichen und politischen Ursachen des Lizenzprinzips	39
IV. Fazit	42
<i>2. Kapitel: Die „Verdinglichung“ der Lizenz</i>	45
I. Die Lehre der „quasidinglichen“ Lizenz	46
1. Die Lizenz als „positives“ subjektives Recht	47

2. „Kauf bricht nicht Lizenz“	51
3. Die Lizenz als Investitionsinstrument der Industrie	54
II. Die Exklusivnutzung des Patents. „Ausschließliche Lizenz“, „Genußrecht“ oder Nießbrauch?	57
1. „Ausschließliche Lizenz“ und „ausschließliches Ausnutzungsrecht“	58
a) Die Trennung von Lizenz und „Ausnutzungsrecht“	58
b) Das „ausschließliche Ausnutzungsrecht“	60
2. Die Durchsetzung der „ausschließlichen Lizenz“ als Exklusivnutzungsrecht	63
3. Die herkömmlichen Nutzungsrechte als ungeeignete Alternative	66
III. „Ausschließliche“ und „einfache“ Lizenz	71
1. Die Einordnung der „ausschließlichen Lizenz“ im Privatrecht	71
2. Die Versuche einer stärkeren Berücksichtigung der Grundsätze des BGB	74
3. Die Diskussion um die „einfache“ Lizenz im 20. Jahrhundert	78
a) Die Anerkennung als „positives“ Benutzungsrecht	78
b) Der Schutz vor Verfügungen über das Patent	79
c) Die eigene Klagebefugnis des Lizenznehmers	80
IV. Zusammenfassung	82
3. Kapitel: Verlagsrecht und urheberrechtliche Nutzungsrechte	84
I. Urheber- und Verlagsrecht im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts	85
1. Die Stärkung der Verlegerinteressen	87
2. Das Verlagsrecht als Bestandteil des Urheberrechts	89
3. Das Verlagsgesetz von 1901	93
II. Die Herausbildung urheberrechtlicher Verwertungsformen außerhalb des Verlagsrechts	95
1. Das Urheberrecht als lizenztaugliches Vermögensrecht	95
a) Die urheberrechtliche Lizenzlehre unter dem Einfluss des Patentrechts	96
b) Ein Beispiel: Das Aufführungsrecht	98
2. Die Abgrenzung von Verlagsrecht und Lizenz	100
3. „Werknutzungsrecht“ und „Werknutzungsbewilligung“	103
a) Lizenz und Teilrechtsübertragung	103

b) „Einfache“ und „ausschließliche Nutzungsrechte“	105
4. Die Reform des Urheberrechts 1965	108
III. Das Urheberrecht im Spannungsfeld der ökonomischen Interessen von Urheber und Verwerter	110
1. Das urheberrechtliche Werk als Wirtschaftsgut im 19. und 20. Jahrhundert	111
2. Der Schutz des urheberrechtlichen Verwertungsmonopols	114
a) Die urhebervertragliche Praxis um 1900	114
b) Die Theorie der Zweckübertragung	115
IV. Zusammenfassung	118
4. Kapitel: Die Lizenz am Warenzeichen	121
I. Die Gestattung der „Gestattung“. Die Lizenz am Warenzeichen nach 1874	122
1. Die „Gestattung“ des Gebrauchs von Warenzeichen	122
2. Die Kritik an der Zulässigkeit von Lizenzen am Warenzeichen	124
3. Die eingeschränkte Zulässigkeit der Lizenz nach Auffassung der Rechtsprechung	126
II. Das Warenzeichenrecht als Bestandteil des Wettbewerbsrechts	128
1. Zeichenschutz als Wettbewerbsschutz	129
2. Auswirkungen auf Lizenz und Warenzeichenrecht	133
a) Das Wettbewerbsrecht als Grenze der Lizenz	133
b) Die Ablehnung eines „positiven“ Benutzungsrechts	135
III. Warenzeichenrecht und absatzpolitische Interessen	139
1. „Leerübertragungen“ und Durchbrechung des Bindungsgrundsatzes	140
2. Die ausschließliche Lizenz mit „dinglicher“ Wirkung	144
3. Markenschutz und Absatzpolitik	147
4. Der Bindungsgrundsatz als Teil des „ordre public“	150
IV. Zusammenfassung	153

<i>5. Kapitel: Die Diskussion um die privatrechtliche Einordnung der Rechte des „geistigen Eigentums“ im 19. und 20. Jahrhundert</i>	155
I. Der Schutz als „bloßer Reflex“ des Verbotungsrechts	156
II. Die Lehre des „geistigen Eigentums“ und der Immaterialgüterrechte	158
1. Das „geistige Eigentum“ als verwertbares Recht	159
2. Die Theorie der Immaterialgüterrechte	162
3. Das Warenzeichen als Immaterialgüterrecht	163
III. Die Theorie der Persönlichkeits- und Individualrechte	166
1. Die Entwicklung der Lehre der Persönlichkeits- und der Individualrechte	167
2. Der Schutz des Urhebers durch das „Urheberpersönlichkeitsrecht“	169
3. Persönlichkeitsrecht und Warenzeichen	173
IV. Zusammenfassung	176

Teil II: Grundlegung und Hauptprobleme einer Lizenzlehre
im Recht des Geistigen Eigentums

<i>6. Kapitel: Die Lizenz als Benutzungsberechtigung im Recht des Geistigen Eigentums</i>	181
I. Der Begriff der Lizenz im Privatrecht	181
1. Die Lizenz in den gesetzlichen Regelungen des gewerblichen Rechtsschutzes	182
2. Literatur und Rechtsprechung	183
3. Lizenz und urheberrechtliches Nutzungsrecht	188
II. Die Lehre vom Geistigen Eigentum	191
1. Geistiges Eigentum und Privatrechtsordnung	193
2. Geistiges Eigentum und Bürgerliches Recht	199
a) Typenzwang und Typenfixierung?	199
b) Gutgläubiger Erwerb	203
c) Abstraktionsprinzip	207
III. Zusammenfassung	211

<i>7. Kapitel: Funktionen und Interessen. Lizenz und Lizenzvertrag im Spannungsfeld von Geistigem Eigentum und Wettbewerbsfreiheit</i>	213
I. Die geschützten Interessen der Parteien des Lizenzvertrags	214
1. Rechtsinhaber bzw. Lizenzgeber	215
a) Verwertungsinteresse	215
b) Marketing und Markenlizenz	218
c) Das Kontrollinteresse des Rechtsinhabers	221
2. Lizenznehmer	222
3. Zwischenergebnis	225
II. Die Funktionen der Lizenz	226
1. Die Verbreitungsfunktion	228
2. Verwertungsfunktion	231
3. Innovations- und Entwicklungsfunktion der Patentlizenz	234
4. Konfliktlösungsfunktion	236
III. Die Schranken des Geistigen Eigentums	238
1. Der Erschöpfungsgrundsatz	238
2. Das Lizenzkartellrecht	240
IV. Zusammenfassung	242
<i>8. Kapitel: Die Begründung der Lizenz durch Vertrag</i>	245
I. Die „Stufenleiter“ der Lizenzgewährung	247
II. Die Begründung einer „negativen“ Lizenz durch Duldungsvertrag	250
III. Der Lizenzvertrag zur Begründung eines „positiven“ Nutzungsrechts	255
1. Der Lizenzvertrag als Schuldvertrag	256
2. Der Lizenzvertrag und die Vertragstypen des BGB	258
3. Der „Vertrag sui generis“ als Verlegenheitslösung	261
IV. Lizenzvertrag und Pachtvertrag	264
1. Die Nutzung durch eine unbestimmte Zahl von Lizenznehmern	265
2. Der Lizenzvertrag als Risikogeschäft?	266
3. Besonderheiten	268
V. Zusammenfassung	269

9. Kapitel: Die relative Lizenz	272
I. Die Lehre von der „einfachen“ Lizenz als „dinglichem“ Recht	273
1. Die „Verdinglichung“ der nicht ausschließlichen Lizenz im Patent- und Markenrecht	273
2. Einfache Nutzungsrechte im Urheberrecht	276
II. Die relative Lizenz als obligatorisches Nutzungsrecht am Geistigen Eigentum	278
1. Der Sukzessionsschutz als Grundlage eines „quasidinglichen“ Rechts?	279
2. Die fehlende Ausschlusswirkung der „einfachen“ Lizenz	286
3. Die relative Lizenz	289
III. Zusammenfassung	290
10. Kapitel: Das Rechtsverhältnis zwischen Lizenzgeber (Rechtsinhaber) und Lizenznehmer bei der relativen Lizenz	292
I. Die Gewährung eines „positiven“ Benutzungsrechts	293
1. Das Immaterialgut als Lizenzgegenstand	293
2. Die Gewährung eines „positiven“ Benutzungsrechts	296
3. Der Schutz des Lizenznehmers bei anfänglicher Unmöglichkeit	298
II. Mängel des Lizenzgegenstandes	299
1. Mängel des Immaterialgutes	300
2. Rechtsmangel im Sinne des § 536 III BGB?	303
3. Der modifizierte Mangelbegriff	305
III. Die Mängelhaftung des Lizenzgebers nach §§ 581 II, 536ff. BGB	306
1. Garantiehftung des Lizenzgebers?	307
2. Die Haftung für den nachträglichen Wegfall des Schutzrechts	312
a) Meinungsstand	312
b) Die faktische Monopolwirkung des vermeintlichen Schutzrechts	314
IV. Kündigung, Rücktritt und Rückruf	316
1. Außerordentliche Kündigung	318
2. Rücktritt	320
V. Zu den Pflichten des Lizenzgebers	322

1. Die Pflicht zur Aufrechterhaltung des Schutzrechts	322
2. Die Meistbegünstigungspflicht	324
VI. Die Pflichten des Lizenznehmers	327
1. Nichtangriffspflicht	329
2. Ausübungspflicht	330
VII. Zusammenfassung	334
<i>11. Kapitel: Rechtscharakter und rechtliche Konstruktion der absoluten Lizenz</i>	<i>338</i>
I. Die ausschließliche Lizenz als absolutes Recht	340
1. Die Lehre von der quasidinglichen Lizenz	341
a) Urheberrecht	341
b) Patent- und Markenrecht	342
2. Die Kritik an der Verdinglichung der ausschließlichen Lizenz	343
3. Die Notwendigkeit einer quasidinglichen Nutzungsberechtigung	345
a) Der Schutz des Lizenznehmers gegenüber Dritten	345
b) Zwangsvollstreckung	349
c) Insolvenz des Rechtsinhabers als Lizenzgeber	353
4. Zwischenergebnis	358
II. Die absolute Lizenz als dienstbarkeitsähnliches Recht am Geistigen Eigentum	359
1. Absolute Lizenz und Nießbrauch an Rechten	360
2. Absolute Lizenz und Teilübertragung des Rechts	363
3. Die absolute Lizenz als dienstbarkeitsähnliches quasidingliches Recht	365
a) Gemeinsamkeiten von absoluter Lizenz und Dienstbarkeit	366
b) Rangverhältnis der Lizenz?	368
c) Die Kritik an der Einordnung als „Belastung“	370
d) Ergebnis	372
III. Zusammenfassung	373
<i>12. Kapitel: Entstehung und Inhalt der absoluten Lizenz</i>	<i>375</i>
I. Der Lizenzvertrag zur Begründung einer absoluten Lizenz	376
1. Die Diskussion um die Einordnung des Lizenzvertrages	376
2. Die Pflichtverhältnisse der absoluten Lizenz	380
a) Das Pachtrecht als Grundlage weiterer Vertragspflichten?	382

b) Der pachtähnliche Charakter des Lizenzvertrages	383
c) Wegfall des Schutzrechts nach Bestellung der absoluten Lizenz	385
d) Zwischenergebnis	386
3. Das Verhältnis von Rechtsinhaber und Lizenznehmer	386
4. Der Lizenzvertrag der absoluten Lizenz als gemischter Vertrag	390
II. Die Rechtsverschaffungspflicht als kaufähnliche Hauptpflicht	390
III. Die Gewährleistungspflicht des Rechtsinhabers	393
1. Vorbildfunktion des Verlagsrechts?	393
2. Die Haftung des Lizenzgebers für den Bestand des quasidinglichen Nutzungsrechts	397
3. Die Gewährleistung des Lizenzgebers für Mängel	399
a) Mängel des Immaterialgutes	399
b) Rechtsmängel	401
4. Rücktritt und Kündigung	403
a) Die Wirkung des Rücktritts	403
b) Das Verhältnis von außerordentlicher Kündigung und kaufrechtlichem Rücktrittsrecht	405
IV. Die Verfügung über das Geistige Eigentum	406
1. Die Einräumung des quasidinglichen Nutzungsrechts	407
2. Der Grundsatz der Bestimmtheit	409
a) Absolute Lizenz und numerus clausus	409
b) Die lizenzierbaren Benutzungsrechte des Geistigen Eigentums	410
3. Zwischenergebnis	415
V. Lizenzvertragliche Besonderheiten bei der absoluten Lizenz	416
1. Die Pflicht des Rechtsinhabers zur Erhaltung des Schutzrechts	416
2. Nichtangriffs- und Ausübungspflicht des Lizenznehmers?	419
VI. Zusammenfassung	423
13. Kapitel: Die Übertragung der Lizenz und die Unterlizenz	426
I. Meinungsstand	427
1. Die Übertragbarkeit der Lizenz im Patent- und Markenrecht	428
2. Die Befugnis des Lizenznehmers zur Vergabe von Unterlizenzen	430
II. Die Übertragbarkeit der relativen Lizenz mit Zustimmung des Rechtsinhabers	432

1. Die Unübertragbarkeit nach § 399, 1. Alt. BGB	433
2. Die Möglichkeit der Zustimmung des Rechtsinhabers	436
III. Die Übertragbarkeit der absoluten Lizenz	441
1. Die Übertragungsbeschränkungen im BGB	441
2. Die Vereinbarung eines Abtretungsverbots	447
IV. Die „Lizenzierung der Lizenz“ (Unterlizenz)	449
1. Die Zulässigkeit der Unterlizenz bei der absoluten Lizenz	450
2. Relative Lizenz und Unterlizenz	453
3. Das Rechtsverhältnis zwischen Rechtsinhaber bzw. Hauptlizenzgeber und Unterlizenznehmer	455
a) Lizenzbeschränkung und Erschöpfungslehre	455
b) Schutzrechtsbezogene und nicht schutzrechtsbezogene Beschränkungen	458
4. Beendigung der Hauptlizenz vor Beendigung der Unterlizenz	460
V. Die Lizenz in Zwangsvollstreckung und Insolvenz	464
1. Die Lizenz als Gegenstand der Zwangsvollstreckung	465
2. Die Insolvenz des Lizenznehmers	467
VI. Zusammenfassung	472
14. Kapitel: Der Schutz der Lizenz gegenüber Dritten	476
I. Die Abwehrrechte des Lizenznehmers einer absoluten Lizenz	477
1. Die Aktivlegitimation von Lizenznehmer und Rechtsinhaber im Urheber- und Patentrecht	477
a) Der Lizenznehmer als „Verletzter“	478
b) Eintragung des Patentinhabers?	480
2. Die Klageberechtigung des Markenlizenznehmers	483
3. Das Verhältnis von Rechtsinhaber bzw. Lizenzgeber und Lizenznehmer	486
a) Der Schutz der Verwertungsinteressen des Rechtsinhabers	486
b) Die Anspruchskonkurrenz von Rechtsinhaber und Lizenznehmer	488
c) Das prozessuale Verhältnis der Beteiligten	495
II. Der Schutz der relativen Lizenz	497
1. Das Fehlen von Abwehrrechten aus dem Schutzrecht	498
2. Prozessstandschaft	499
3. Der Schutz des Lizenznehmers durch den Lizenzgeber	502

4. Die vertragliche Schutzpflicht des Lizenzgebers	505
III. „Besitz“ und „Besitzschutz“ im Recht des Geistigen Eigentums?	506
1. Der „Rechtsbesitz am Immaterialgüterrecht“	507
2. Rechtsbesitz im Bürgerlichen Recht	508
3. Kein „Besitz“ und kein „Besitzschutz“ im Recht des Geistigen Eigentums	510
IV. Zusammenfassung	514
<i>Quellen- und Literaturverzeichnis</i>	516
I. Gesetzesmaterialien	516
II. Monographien und Aufsätze	517
<i>Personenregister</i>	553
<i>Sachregister</i>	555